

# Leipzig als Buchhandels-Zentrale

Von Felix Gartmann

Wer sich mit der Organisation des deutschen Buchhandels in Leipzig beschäftigt, wird fragen, warum gerade Leipzig ein Mittelpunkt für den Buchhandel geworden ist, und zwar nicht nur für das deutsche Sprachgebiet, sondern darüber hinaus für den Buchhandel der ganzen Welt. Diese einzigartige Stellung der Buchstadt Leipzig ist begründet in ihrer zentralen geographischen Lage im mitteleuropäischen Raum und in den günstigen Verkehrsbedingungen, die Leipzig von jeher mit allen wichtigen Handelsplätzen verbunden haben. Sie ist das Ergebnis eines langen geschichtlichen Werdegangs, der in engstem Zusammenhang steht mit den Leipziger Messen.

Schon um 1470 kann man eine buchhändlerische Messe in Leipzig in Verbindung mit den Leipziger Messen feststellen. Bei den damaligen beschränkten Transportmöglichkeiten war es unpraktisch, die nach Leipzig geschafften, aber auf der Messe nicht verkauften Bücher nach Beendigung der Messe wieder abzutransportieren. Man ließ sie daher an Ort und Stelle, übergab sie einem Kommissionär und beauftragte diesen, in der Zeit zwischen den Messen von den eingelagerten Büchern Lieferungen vorzunehmen. Der Buchhändler, der von Leipzig aus Bücher beziehen wollte – und je umfangreicher die Auslieferungs-

rungsläger in Leipzig wurden, um so häufiger war dies der Fall –, beauftragte dann seinerseits einen Leipziger Kommissionär, ihm die gewünschten Bücher in einer Sammelsendung geschlossen zuzustellen, um an Frachten zu sparen.

So sind noch heute die Grundlagen des Leipziger Platzes als Mittelpunkt des Buchhandels einmal die Auslieferungsläger der Verleger, andererseits der Wunsch des Sortimenters, die bestellten Bücher und Zeitschriften in Form einer vollgewichtigen Sammelsendung von Leipzig aus zu erhalten. Der deutsche Verlag ist infolge seiner Verbundenheit mit dem vielfach örtlich bedingten Geistes- und Kulturleben in den deutschen Landen und Gauen über das ganze Reichsgebiet zerstreut. Dieser Dezentralisation des Verlages wird durch die Einrichtungen des Leipziger Platzes eine Zentralisation des Verkehrs über Leipzig gegenübergestellt. Die Fracht bis nach Leipzig trägt der Verleger. Die Fracht ab Leipzig der Sortimentsbuchhändler. Auf diesen Grundlagen hat sich in Leipzig auch ein blühendes Buchgewerbe entwickelt. Der Verlag spart die Fracht nach Leipzig, wenn er hier drucken und binden läßt und durch seinen Kommissionär vom Leipziger Lager ausliefert.

Der Sortimentsbuchhandel hat den Vorteil, Bestellungen nicht hundertfach verzettelt an die einzelnen Verleger senden zu müssen, sondern er schickt einen Sammelbrief an seinen Leipziger Kommissionär, der in Verbindung mit der Organisation des Leipziger Platzes die Verteilung und Zuleitung an die Verleger übernimmt. Ebenso werden die bestellten Bücher und Zeitschriften aus den verschiedenen Auslieferungslägern Leipzigs in einer Sammelsendung zusammengefaßt, die die Gewichtsgrenzen voll ausnutzt und auf billigstem Wege als Bahngut oder durch die Post nach dem Wohnsitz des Bestellers befördert werden kann.

Eine solche Zentralisation des buchhändlerischen Verkehrs kann sich in der Zeit des Flugzeugs und des Radios nur behaupten, wenn sie keine unerträglichen Verzögerungen bringt. Die Leipziger Kommissionäre haben daher untereinander und mit den in Leipzig ansässigen Verlegern eine bis ins kleinste erprobte Organisation aufgebaut, die allen Anforderungen auf Schnelligkeit und Zuverlässigkeit gewachsen ist, den sogenannten „Empfohlenen-Verkehr“. Der Sinn dieser Verkehrseinrichtung ist, daß eilige, als „empfohlen“ bezeichnete Bestellungen, die mit der ersten Post morgens in Leipzig eingehen, noch am gleichen Tage in einer Sammelsendung Leipzig verlassen, so daß der auswärtige Buchhändler, der die Laufzeit einer Sendung ab Leipzig bis zu seinem Wohnsitz kennt, genau weiß, wann das bestellte Buch bei ihm eintreffen muß. Zur Erleichterung des Austausches der Leipziger Buchhändler untereinander dienen die Leipziger Bestellanstalt und die Paket-

